...el in den ersten Graben, rannte ...aben und fing an, die Unterstände ... ihm nicht widerstandslos ergab, ...halisam trieb es ihn von einem ... und so kam er gerade dazu, als ...Maschinengewehr hinter der Rücken- ... stürz'e ihnen sofort nach und be- ...granaten. — Leider war es ihm ...Maschinengewehres zu bemächtigen, ...n bereits hinter dem Sperrfeuer- ...angelangt. Bei dieser Verfolgung ...hrliche Lage: er wurde von den ... In heftigem Handgemenge gelang ...trotz ihres erbitterten Widerstandes ..., und sie mit in unseren Graben

...Dietrich (aus Rochlitz) von der 8. ...iments 133 war bei dem „Wil- ...16 Führer der Relaisposten. Er ...ndlichen Feuers ein weißes Band ...g zur eigenen, um der eigentlichen ...en zu ermöglichen. Er sorgte mit ...ert um die um ihn herum ein- ...as Zurückbringen der Verwundeten ...beutestücke.

...lhelm Ebert (aus Reinsdorf bei ...anie 133 hat durch sein kaltblütiges ...ngeu des Patrouillenunternehmens ...g bei l'Epinette beigetragen. Mit ...e drang er bis in die Nähe des ...ie die dort befindlichen Unterstände ...eraden vor Ueberraschung aus der ...hlossenes und tapferes Aushalten ...en ermöglicht, das ihnen gesteckte ...ch Beendigung des Unternehmens ... Graben zurückzugelangen.

...er (aus Werdau) vom Infanterie- ...s an der Patrouillenunternehmung ... Trotz seiner Jugend — Kretzscher ... als 16½jähriger Kriegsfreiwilliger ...her durch gut geführte Patrouillen ... Zeit hierfür das Eiserne Kreuz ...genhaus" nach Süden vordringend, ...englischen Riegelgraben auf starken ...ndlichen Engländer setzten sich mit ...n zur Wehr. Kretzscher brach hier, ... Arm und Unterleib verwundet, ...ner Verwundung blieb er hier und ...n. Vielmehr ermunterte er seine ... weiteren Vorgehen und versuchte ...zunehmen. Erst auf den Befehl des ... Kretzscher zurücktragen.

...r Römer (aus Neuseußlitz bei ...Pionier 22 (Pionier-Abteilung des ... hat sich im feindlichen Minen- ...ers schneidig benommen und durch ...gen im ersten feindlichen Kampf- ...wei kleinere Unterstände gesprengt. ...sten und Handgranaten.

...e auch des Rekruten Hermann ...orf bei Zwickau) von derselben ... stark blutenden Wunde am linken ... voran, und als der Truppführer ...n er selbständig die Führung. Im ...e auf einen Unterstand, aus dem ...sholte; ein dritter, der sich zur ...e von Hallbauer niedergeschossen. ...nterstand mit den vorgefundenen .... Auf dem Rückwege holte sich ...Verwundung über dem linken Auge. ...Helden schmückt, zum Teil neben ...benen Auszeichnungen, die Silberne

...Zeige ergebenst an, daß Mon...tag, den 24. u. Dienstag, ...den 25 Juni wieder frische ...große Transporte

Pferde

...eingetroffen sind. Auch stehen ...schon eine Auswahl Pferde zum ...Verkauf bereit.

...üstenbrand i. Sa.

...liefert die ...„Tageblatt"-Druckerei.

... vom Liebsten,

...tschlief Mittwoch ... Mutter, Schwester,

...eim

... als ... Seim | Schwestern

...en 27. Juni 1918. ... erfolgt Sonntag ...tor-Straße 2, aus.

...ter in Lichtenstein.

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang

Nr. 149. | Hauptgeschäftsanzeiger im Amtsgerichtsbezirk | Sonnabend, den 29. Juni | Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk | 1918.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis [illegible] Mk. [illegible] Pfg., durch die Post bezogen [illegible] Mk. [illegible] Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ebert-Straße [illegible], alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Grundzeile mit 15 für auswärtige Besteller mit 20 Pfg. berechnet. — Reklamezeile 45 Pfg. — Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 45 Pfg. für Auswärtige 50 Pfg. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Lichtenstein.

Schellfische, B.L.M.K. F 3, 441—790, ½ Pfd. Schellfisch 70 Pfg., Köhler, Ludwig.

Kirschen, O.L.M.K., Abschn. 11, 222—685, ½ Pfd. auf den Kopf 35 Pfg., bei Löschner, Mable, Frankenberger, Reinhold.

Fleischverkauf in Callnberg

Sonnabend, den 29. Juni bei Härtig, Schubert und Schramm.

160 Gramm für Erwachsene } Fleisch und
80 Gramm für Kinder unter 6 Jahren } Wurst

Gastwirte nur bei Härtig!

Urlauber erhalten ihr Fleisch bei demjenigen Fleischer, der ihre Familie zu beliefern hat.

Die Fleischentnehmer bei Härtig haben in nachstehender Nummernfolge zu kommen:

Nr. 301—350 vorm. 7—8 Uhr, Nr. 351—450 vorm. 8—9 Uhr, Nr. 1—50 vorm. 9—10 Uhr, Nr. 51—100 vorm. 10—11 Uhr, Nr. 101—150 vorm. 11—12 Uhr, Nr. 151—200 nachm. 1—2 Uhr, Nr. 201—250 nachm. 2—3 Uhr, Nr. 251—300 nachm. 3—4 Uhr.

Butter

Sonnabend, den 29. Juni, gegen Fettmarke S. ⅛ Pfund für 48 Pfg.

Verkaufszeiten: Nr. 1—600 nachm. 1—2 Uhr, 601—1200 nachm. 2—3 Uhr, Nr. 1201—1800 nachm. 3—4 Uhr, Nr. 1801—Schluß nachm. 4—5 Uhr.

Der Ortsernährungsausschuß für Callnberg.

Kurze wichtige Nachrichten

* Der deutsche Reichskanzler begibt sich nach der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" am 30. d. M. für einige Zeit ins Große Hauptquartier. — Sollte Graf v. Hertling etwa Kühlmanns Abschiedsgesuch dem Kaiser überreichen?

* Wie aus Berlin gemeldet wird, betragen die feindlichen Verluste innerhalb der letzten drei Monate eine Million.

* Da ein Einbruch in das Erbbegräbnis des Grafen Wensierski-Kwilecki in Biezdrowo bei Samter vergeblich war, beraubten die Spitzbuben die katholische Ortskirche. Sie stahlen drei massiv goldene Kelche, die goldene Monstranz, eine goldene Büchse und sämtliche Wäsche.

* Aus London wird gemeldet: Die Jahresversammlung der Arbeiterkonferenz wurde am Mittwoch in der Haupthalle von Westminster eröffnet.

* Kerenski ist in England angekommen und wohnte der Arbeiterkonferenz bei. Er hielt eine Rede, in der er erklärte, daß das russische Volk gegen die Tyrannei kämpfe.

* Reuter meldet vom englischen Unterhaus: In Beantwortung einer Anfrage erklärte Lord Robert Cecil im Namen der Regierung: „Tölstra wurde die Erlaubnis, anläßlich der Arbeiterkonferenz England zu besuchen, verweigert."

* Die „Züricher Morgenzeitung" berichtet, daß der Rücktransport der italienischen Divisionen von Frankreich bevorstehe.

* Aus dem Haag wird gemeldet: Die Fortschritte in der Tätigkeit der deutsch-englischen Konferenz für die Erweiterung des Gefangenenaustausches lassen das Zustandekommen einer endgültigen Uebereinstimmung voraussehen.

* Das „Journal des Debats" meldet, daß der spanische Ministerpräsident den Alliierten eine Note zur Gibraltarfrage zugeschickt hat, die augenblicklich in den alliierten Kabinetten zur Beratung anlangt.

* Aus Christiania wird berichtet: Der deutsche Gesandte, Admiral v. Hintze, ist am Mittwoch nach Berlin abgereist.

Sibirische Kriegserklärung an Deutschland?

In Stockholmer politischen Kreisen rechnete man bereits Mitte Mai als sicher mit dem Eintreten des Kriegszustandes zwischen der unabhängigen Republik Sibirien und dem Deutschen Reiche. Die Entscheidung wird beeinflußt durch die Frage der Entsendung eines amerikanischen Hilfskorps nach Sibirien, die bereits als sicher gilt. Falls der Anschluß der Bolschewisten an die Entente, mit welcher Möglichkeit hier noch gerechnet wird, auf irgend einer Weise erzielt wird, ist über die Haltung Japans kein Zweifel mehr. Das japanische Kabinett hat die Entsendung japanischer Truppen bereits unmittelbar nach der Unterzeichnung der japanisch-chinesischen Konvention Mitte Mai beschlossen. Die Bedingungen Japans für das Eingreifen, namentlich den Forderungen Amerikas gegenüber, bildeten den Gegenstand deren Verhandlungen in Versailles unter Leitung Pichons. Angesichts der bereits vor einiger Zeit begonnenen Reorganisation des russischen Heeres kann das Erscheinen der Japaner in Sibirien zu unerwarteten Folgen führen. Die Reorganisation hat erhebliche Fortschritte gemacht. Die einzelnen Militärführer sind bewährten höheren militärischen Führern unterstellt worden. Die Mannschaften sind ausschließlich gediente Soldaten. Nach Feststellungen von Sachverständigen ist bereits der Stamm für eine vollwertige Armee von 500 000 Mann vorhanden.

Kein Eingreifen Japans in Sibirien.

Haag, 26. Juni. Reuter erfährt aus zuverlässiger japanischer Quelle, daß die Meldungen, nach denen eine Entscheidung bezüglich der japanischen Intervention in Sibirien getroffen sei, unrichtig sind.

Die Anerkennung der Tschecho-Slowaken durch die Entente.

„Petit Journal" meldet aus London: Die Alliierten einigten sich dahin, die in Sibirien kämpfenden Tschecho-Slowaken als kriegführende Macht anzuerkennen.

Bewaffnetes Eingreifen Englands in Rußland.

Wie „Svenska Dagbladet" aus Moskau erfährt, bestätigte die englische Gesandtschaft in Moskau, daß England ein bewaffnetes Eingreifen in Rußland beschlossen habe, während die Vereinigten Staaten eine friedliche Einwirkung wünschten. Das Blatt der russischen Regierung „Iswestija" behandelt die englischen Pläne, Rußland aufs neue in den Weltkrieg hineinzuziehen, und erklärt, selbst wenn Japan und England den Kampf gegen die Deutschen auf russischem Boden aufnähmen, könnte Rußland doch nicht die Grundlage einer neuen Front bilden.

Eine englische Landung in Wladiwostok.

Der Pariser „Herald" meldet: In Wladiwostok wurden englische Marinesoldaten ausgeschifft. Die Endbahnhöfe der ostsibirischen Bahn sind durch japanische Schutzdetachements besetzt.

Die Kadetten im Vordergrunde.

Die „B. Z." meldet aus Wien: Der Kadettenführer Miljukow und der Oktobristenführer Gutschkow ziehen, wie Kiewer Blätter melden, in Charbin ein und stellten sich an die Spitze der gegenrevolutionären Bewegung. Die gegenrevolutionären Bestrebungen sind hauptsächlich monarchistisch. Die Monarchisten-Organisation hat in jeder Stadt Abteilungen, die im Besitz von Waffen und Munition sind. Sogar in der Roten Armee und unter den Arbeitern verfügen die Monarchisten über Anhänger.

Kerenski der kommende Mann.

Zürich, 27. Juni. Die „Züricher Morgenzeitung" meldet, daß die gegenrevolutionäre Bewegung in Rußland sich täglich verschärft und man mit einem Sturz der Bolschewisten rechnen müsse. Allgemein bezeichnet man Kerenski als den kommenden Mann.

Neue Bolschewistenhetze?

„Daily Mail" meldet aus Petersburg: Der Ausschuß der Sowjet beschloß einen neuen Aufruf an die Proletarier aller Länder zur Beendigung des Krieges. Der Ausschuß setzte die Stärke der neu zu bildenden Sowjetarmee auf 250 000 Mann fest.

Der neue Terror der Bolschewisten.

Das Moskauer Kriegsrevolutionsgericht verurteilte am 21. Juni den Höchstkommandierenden der Sowjetregierung, Schtschastnji, zum Tode und Vollstreckung des Urteils innerhalb 24 Stunden wegen gegenrevolutionärer Bestrebungen. Einige Sozialrevolutionäre verlangten die Einberufung eines Zentralvollstreckungsausschusses zur Kassation des Urteils. Sie wurden aber auf dieser Versammlung von den Bolschewisten überstimmt. Das Urteil ist offenbar ungerecht und übt eine deprimierende Wirkung auf die Linksrevolutionäre und die Menschewiki aus.

Der Führer der Menschewiki, Alexinski, sitzt im Moskauer Zentralgefängnis unter schrecklichen Bedingungen. Er hat den Hungerstreik erklärt, und der früher kräftige Mann leidet im letzten Stadium der Schwindsucht darunter.

Kaukasisch-Armenien unabhängig!

Kiew, 26. Juni. Kaukasisch-Armenien hat vor einigen Tagen seine staatliche Unabhängigkeit erklärt. Eine armenische Delegation ist zur Besprechung der schwebenden transkaukasischen Fragen am 19. Juni in Konstantinopel eingetroffen.

Die Ermordung des Exzaren bestätigt!

Frankfurt, a. M., 27. Juni. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Darmstadt: Der großherzogliche Hof erhielt aus Moskau ein von Tschitscherin dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, unterzeichnetes Telegramm, wonach der ehemalige Zar zwischen Jekaterinburg und Perm ermordet worden ist.

Zur Kühlmann-Rede.

Die große politische Aussprache ist am Mittwoch im Reichstag zum Abschluß gekommen. Als Gewinn wäre zu verzeichnen, daß letzten Endes sich alle Parteien mit Ausnahme natürlich der vaterlandslosen äußersten Linken für die Gerechtigkeit der deutschen Sache eintreten und betonten, daß sie in der Ueberzeugung von der Unbesiegbarkeit Deutschlands nicht wankend geworden sind. Aber ganz weicht doch der trübe Schatten nicht, den die einleitende Rede des Staatssekretärs v. Kühlmann auf die Erörterungen geworfen hatte. Sein Bemühen, sie anders auszulegen, als sie gleich beim Hören aufgefaßt worden war, hat nichts genützt, der erste Eindruck hat sich nicht verwischt; es hat nur zur Folge gehabt, Herrn von Kühlmann auch einen Teil seiner früheren Freunde zu entfremden. Das zeigten deutlich die Ausführungen des Sozialdemokraten Noske, der zwar den Staatssekretär vom Montag warm verteidigte, den vom Dienstag aber fallen ließ.

Ein unfreundliches Echo.

Rotterdam, 26. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Kühlmanns Rede wird in den Morgenblättern lebhaft kommentiert. Man sagt, daß die Rede keine glückliche Annäherung in der Richtung des Friedens bedeute. Als wichtigsten Passus betrachten die Blätter seine Erklärung über die Kriegsdauer und die mögliche Beendigung des Krieges.